

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 66.

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 19. November.

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Gereggasse Nr. 12.

1881.

Die Untergrabung der Regierungs-Autorität.

I.

Unmittelbar nach dem Schlusse des Krainer Landtages erhoben die slovenischen Blätter ein unisones Lamento über die Untergrabung der Autorität der Regierung, über die Hintansetzung der Würde der Krone durch die liberale Landtagsmajorität, sie machten dem Grafen Taaffe Vorwürfe, daß er nicht, dem seinerzeit gestellten Ansinnen der krainischen Reichsrathsabgeordneten Folge gebend, schon früher unseren Landtag aufgelöst hat, womit die unerhörten Angriffe der verfassungstreuen Majorität dem Vertreter der Regierung, dem Vertrauensmanne der Krone erspart gewesen wären; desto bringender sei es daher, den an Herrn Winkler bezüglichen Frevel mit der Landtagsauflösung sofort zu sühnen.

Das Auffallende an dieser Kundgebung der slovenischen Presse war der Umstand, daß auch die tschechische Presse eben damals die nämlichen Verurtheilungen gegen die verfassungstreue Majorität des böhmischen Landtages anstimmte; es wurden dort die Fürsten Carlos Auerberg und Schönburg als die Hauptausbund von Wählern bezeichnet, welche jedes Weitergehen unmöglich machen, weil sie mit patriotischer Offenheit über das Taaffe'sche Regierungssystem den Stab zu brechen gewagt haben.

Diese Einstimmigkeit der slavischen Schmerzens-

rufe an der Moldau und Save führt uns auf die Vermuthung, daß wir es in beiden Fällen mit bestellten Zeitungsartikeln zu thun haben; derartige Alarm-signale pflegen vom Executivcomité der Rechtspartei des Reichsrathes auszugehen und es scheint der letzteren um den Fortbestand ihrer Herrschaft sehr bange geworden zu sein, wenn sogar Vertreter der conservativsten Richtung in den Landtagen es aussprechen, an welchen Abgrund der Staat durch das Versöhnungsprogramm Taaffe's gebracht worden ist.

Wir fragen, worin liegt das Staatsgefährliche, das die Würde der Krone Verletzende der im krainischen Landtage an dem jetzigen Regierungssysteme, an der Aera Winkler geübten Kritik? Die unseren Lesern in den beiden letzten Nummern des „Wochenblattes“ mitgetheilten Reden der Abgeordneten Dr. Schrey und Dr. Schaffer beschränkten sich auf die Reproducirung notorischer Thatsachen, welche eine eigenthümliche Signatur der Regierungskunst des Herrn Winkler verleihen, es ist nicht eine einzige, die Würde des Trägers der Regierungsgewalt verletzende Aeußerung vorgefallen, es wurde nur das jedem Abgeordneten zustehende Recht der Meinungsäußerung über die öffentlichen Zustände in Krain ohne Rückhalt geübt.

Wenn man die Landtagsverhandlungen vorhergegangener Sessionen zur Hand nimmt und die Reden der jetzigen Opposition mit den heftigen Ausfällen der nationalen Wortführer gegen die frühere Regierung vergleicht, wenn man auch auf

die Reichsrathsverhandlungen zurückgeht, in denen ein Dr. Bošnjak all' die Verdächtigungen, welche im „Ehrenarod“ gegen die Regierung und ihre Organe zu lesen waren, getreu reproducirte und nicht nur die Minister dieser Reichshälfte als blutgierige Tiger bezeichnete, die an dem Marke der slovenischen Nation zehren, sondern sogar so weit ging, den Minister Andraffy als einen Zigeuner zu declariren, so nimmt es sich gewiß höchst sonderbar aus, wenn die Herren Dr. Bošnjak und Jarnik in ihrem Leibjournalen nunmehr eine so zärtliche Besorgniß für die Autorität der Regierung an den Tag legen. Diese Besorgniß gilt jedoch nicht der Autorität der Regierung, sie gilt ausschließlich nur der Person des Herrn Winkler, denn wäre ersteres wirklich der Fall, so hätten sich die beiden genannten Herren Anschuldigungen der gemeinsten Art, die jedem parlamentarischen Anstande Hohn sprechen, gegen anerkannt tüchtige Staatsbeamte nicht erlauben können, so daß selbst der Regierungsvertreter sie als Uebertreibungen zurückzuweisen sich bemüht fand.

Ein derartiger Parlamentarismus, der nur den an der Spitze der Regierung stehenden Chef unter seinen Schutz nimmt, hingegen sonstige ihm mißliebige Regierungsfunktionäre als vogelfrei erklärt, muß in seinen Consequenzen zur ärgsten Schädigung der Regierungsautorität führen. Es darf uns daher nicht Wunder nehmen, daß sich bei solchem Vorgehen der Volksführer im krainischen Landtage eine bisher noch nicht dagewesene Scene abspielte, indem

Feuilleton.

Einiges vom krainischen Räuberhauptmann Kluckz.

Bis zum heutigen Tage hat sich im Volksmunde der Name des gefürchteten krainischen Räuberhauptmannes Kluckz erhalten, welcher zu Ende des 17. Jahrhunderts nicht nur in Krain, sondern auch in den benachbarten Landestheilen unter der Bevölkerung allgemeinen Schrecken verbreitete. Schon der Chronist Balvasor hat im II. Buche, Kapitel 7 seiner Chronik gelegentlich der Anführung der Dörfer Oberkrains die Ortschaft Jama, unterhalb Krainburg an der Save gelegen, als Heimatsort dieses „Generaldiebsobersten“, der jedoch ein ehrlicher Mann geworden, bezeichnet, und noch folgende drastische Schilderung des krainischen Rinaldini gegeben.

„Im Dorfe Jama ist der wohlbekannte, und selbst landdrüchtige Mann Namens Kluckz daheim wohnhaft, welcher vor wenig Jahren eine Diebsgesellschaft angerichtet, Zigeuner, verruchte Studenten, allelei anderen verwegenen Kerlen an sich gezogen und unter seinem Commando geführt, als ein rechter Oberster in Bubenstücken. Sehr viele Leute in Steyer, Kärnthner und Crain hat er betrogen, begehrt, ausgeplündert; solchem noch hin und wieder

überaus große Ungelegenheit gemacht; auch manche artliche und behende Stücklein gepractizirt, trutz den spitzfindigst-geschwindesten Filous oder Beutelschneidern zu Paris. Man sollte wohl von seinen argen Händeln einen ganzen Tractat füllen. Wie sehr man auch diesen General-Maufkopf und um die hochstrickwürdige Gesellschaft der Seckeln-Feger hochverdienten Meister nachgetracht, hat man ihn doch niemals können fangen; sondern sich etliche Jahr umsonst bemühet, indem er unterdessen seine schöne Kunst ungehemmt und unverstrickt immer fortgetrieben. Dennoch ist ihm vor ein paar Jahren*) sicher Geleit gegeben, weil er sich gebessert und die Diebsrotte verlassen; nachdem er zuvor den Studenten, wie auch den Zigeuner erschossen. Denn sobald Einer mehr sein wollen als er, hat er denselben gleich caput gemacht. Siebt sonst einen trefflichen Wundarzt, der nicht nur alle Beinbrüche, sondern auch allerlei Fleischwunden und andern Schäden glücklich heilet; ob er gleich weder lesen noch schreiben kann, als der nur ein ungelehrter Bauer ist.“

Eine genauere Mittheilung über die Lebensschicksale dieses abermals rückfällig gewordenen Räubers ist in einer von Josef Baron Reigersfeld herrührenden, im Jahre 1748 zu Papier gebrachten

Notiz enthalten, sie wurde nach Relationen von Zeitgenossen, die den Kluckz persönlich gekannt hatten, niedergeschrieben, und verdient als ein interessanter Beitrag zur Pflege der damaligen Criminaljustiz im Lande der Vergessenheit entrisen zu werden. „Hanse Kluckz — schreibt Reigersfeld — ein Crainer begab sich in seiner Jugend unter eine Banda Zigainer, wo er sich so wohl verhalten, daß ihm der Chef dieser Zigainer-Bande seine Tochter zur Ehe gab. Dieses Gesindel machte im Lande großen Schaden und Ungelegenheit; sie fielen dann in die Kanter, man setzte ihnen nach, und bekam einen und den andern, den Chef aber konnte man niemals haben.“

Der Kluckz, sein Ahdam, welcher mit dem alten Sigmund Grafen von Gallenberg bekannt war, machte sich von den Zigeunern los, und der Gallenberg procurirte ihm einen salvum conductum. Man stellte von der Landesobrigkeit wegen in der Kanter eine Universal-Perquisition an, worunter sich auch der Kluckz befand und mittelst seiner Adresse hat man verschiedene von den Zigeunern eingebracht, des Chef's aber konnte man nicht ansichtig werden.

Kluckz, der mehr konnte als Birn braten, schnitt an einem Ort ein Stück Erden oder Wasen auf, und da war man des Chef's oder seines Schwiegervaters gewahr, als er in dem Wasser unter einem Felsen versteckt saß. Man ist gleich

*) Um das Jahr 1687.

*Reigersfeld, a. d. St. 81
(1748)*

sogar das Galeriepublikum durch Zivioegebrülle für Herrn Winkler Partei ergreifen zu sollen glaubte und, als der Berichterstatter über das auf der Tagesordnung gestandene Regierungsquestionnaire, Baron Apfaltrern, diese Mitaction der Galerie als „bestellte Claque“ bezeichnete, ein nationaler Parteigenosse in der Galerie es sich herausnahm, an die Barrière zu treten und mit geballter Faust gegen die Landtagsmajorität zu gestikuliren. Welch' peinliches Gefühl mochte dieser Tumult dem Herrn Winkler wohl bereitet haben? Es dürfte wohl nur dem völlig Ungewohnten, dem Verblüffenden einer solchen Scene zuzuschreiben sein, daß der Regierungsvertreter sich nicht veranlaßt fand, sich eine derartige Parteinahme der Galerie ein für allemal zu verbieten. Obschon in jener Landtagsführung die Herren Potočnik und Svetec jene Mitaction der Galerie in Schutz genommen hatten, so konnten die wärmsten und aufrichtigsten Freunde des Herrn Winkler in der „bestellten Claque“ einen Sieg der bisherigen Regierungsmaximen des Landeshefs von Krain oder eine Kräftigung der Regierungsautorität unmöglich erblicken.

Mit vereinten Kräften.

Am Sonntag den 13. d. M. trat in Wien in Folge Einladung der drei Einberufer des deutsch-österreichischen Parteitages (Schmeykal, Kopp und Sturm) unter Vorßiß des Erstgenannten eine zahlreiche, aus fast allen Kronländern besetzte Versammlung von Vertrauensmännern der deutsch-liberalen Partei zusammen, welche nach längerer Debatte angeßichts der am 14. d. M. wieder begonnenen Reichsrathssitzungen folgende Resolution faßte: „Der am 4. November 1880 in Wien abgehaltene vierte deutsch-österreichische Parteitag hat angeßichts der bedrohlichen Lage des deutschen Volkes in Desterreich in der von mehr als 2500 Theilnehmern aus nahezu allen Ländern des Reiches — darunter 320 Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete — besuchten Hauptversammlung einstimmig eine von Dr. Franz Schmeykal beantragte Resolution zum Beschlusse erhoben, welche in der Aufforderung gipfelt:

Vertrauensvoll erwartet der vierte deutsch-österreichische Parteitag, daß alle freisinnigen Deutsch-Desterreicher und in erster Reihe ihre Abgeordneten, eng geschaart um das gemeinsame Banner des

auf ihn losgegangen und hat ihn gefänglich nach Laibach gebracht.

Da sich so gestalten der Kluckz bei diesem facto so wohl gehalten, ist er agracirt und pardonirt, dann von der Landschaft in Crain vor einen Land-Profosen aufgenommen worden. Als solcher hat er sich etliche Jahr wohl gehalten und hat der Landschaft gute Dienste geleistet.

Endlich aber hat er sich wieder auf das schlechte Leben begeben und zwar bei folgender Gelegenheit.

Da der Pfarrer zu Lač Nahmens Hudotschut, der bei guten Mitteln war, die Sacristey gebaut hat, ließ er daselbst eine gute Summam Geld bei 19.000 fl. einmauern. — Einige von diesen Maurern kamen zu Kluckz, vertrauten ihm die Sache und erboten sich, wenn er mit ihnen halten will, den Ort anzuzeigen und das Geld zu überkommen.

Kluckz willigte gern ein, jedoch mit der Condition, daß sie ihm vorhero haben schwören müssen, wenn ein oder ander eingezogen würde, daß sie auch bei der größten Tortur wider ihn nichts ausfagen wollten, welches geschehen. Der Diebstahl wurde zur rechten Zeit bewerkstelliget, auch sogleich wahrgenommen durch die eingebrochene Mauer.

Nach fleißiger Untersuchung wurden zwei von dieser Camorada in der Herrschaft Craiz eingezogen, welche im scharfen Examine wider den Kluckz umständlich ausgesagt haben.

Deutschthums und des österreichischen Staatsgedankens im Einvernehmen mit den verfassungstreuen Mitgliedern des Herrenhauses feste Grundlagen für die Organisirung einträchtigen Vorgehens baldigst gewinnen und zunächst in der gesetzmäßigen Bekämpfung der gegenwärtigen Regierungs-Politik aussharren werden.

Dieser Aufforderung und dem Auftrage der Hauptversammlung folgend: „das Interesse der Partei im Sinne der beschlossenen Resolution zu wahren“, richteten die Einberufer des vierten deutsch-österreichischen Parteitages im Einvernehmen mit den von ihnen beigezogenen Parteigenossen an alle freisinnigen deutsch-österreichischen Reichsrathsabgeordneten das dringende Ersuchen, zum gemeinsamen Schutze des Deutschthums und des österreichischen Staatsgedankens, zur gesetzmäßigen Bekämpfung der gegenwärtigen Regierungs-Politik in einen einzigen parlamentarischen Parteiclub sich zu vereinigen.“

Die deutsch-liberale, beziehungsweise Verfassungspartei in Krain wünscht nichts sehnlicher, als daß der Inhalt vorstehender Resolution baldigst zu Fleisch werde. Mögen die im Solde des Reptilienfondes stehenden officiellen und officiösen Blätter immerhin ableugnen, daß das Deutschthum in Desterreich bedroht werde, die Thatsache steht fest und wurde auch in obiger Versammlung constatirt, daß die Lage des deutschen Volkes in Desterreich eine bedrohliche ist.

Politische Wochen-Übersicht.

Die Delegation des österreichischen Reichsrathes hat am 12. d. M. ihre Aufgaben beendet. Das Erforderniß des Ministeriums des Außern wurde mit dem Totalbetrage von 4,218.900 fl., jenes des Kriegsministeriums mit 101,591.380 fl., jenes der Kriegsmarine mit 9,077.829 fl., jenes des Finanzministeriums mit 1,926.040 fl. pro 1882 bewilligt.

Der Cultus- und Unterrichtsminister Freih. v. Conrad-Eibesfeld soll nach Meldung Wiener Blätter zurück- und an dessen Stelle der clericale Freih. v. Helfert in das Cabinet Laaffe eintreten. Sensation erweckte in allen Bevölkerungskreisen der neueste Erlaß des Unterrichtsministeriums, welcher verordnet, daß die Kinder confessionloser Eltern

Die Muthmaßung und Suspition war auf den Kluckz um so größer als es vorgekommen, daß er in einem Wirthshaus ohnweit der Discalceaten zu Laibach über die Gassen von dem Bürger Spital Mayrhof gegenüber einige Spezieß Gelder ausgewechselt hat.

Zu derselben Zeit ergab sich, daß der Graf Burgstall zu Grätz, weil er weder der Regierung noch den kaiserlichen Verordnungen pariren und gehorsamen wollte und sich auf das Land auf Redersburg eine ihm gehörige Bestung retirirt und salvirt hatte, vogelfrei declarirt worden. Dieser Graf Burgstall, dem der Kluckz als landschaftlicher Profosß in Krain, als ein beherzter und findiger Mann wohl bekannt war, ließ ihn zu sich kommen, um sich dessen zu seiner Defension zu gebrauchen.

Kluckz der vielleicht von der Aussage, oder wenigstens von der Inhaftirung seiner Complicium Luft hatte, verließ gar gerne Crain und kam zum Grafen von Burgstall in Steuermark. Er kam öfters nach Grätz, logirte bei dem so genannten Bayerlsbecken, tractirte daselbst öfters die crainischen Studenten, mit denen er bekannt war.

Der Prozeß, der inzwischen über die Inquisiten zu Craiz fortgesetzt worden, gab solche Indicia wider den Kluckz, daß in der Sache von der Landshauptmannschaft in Crain an die Regierung in Grätz die Anzeige geschehen.

zum Religionsunterrichte in jener Confession zu verhalten sind, welcher die Eltern vor der Erklärung ihrer Confessionslosigkeit angehört haben. Die öffentliche Meinung findet diese Verordnung den Staatsgrundgesetzen zuwiderlautend in der Erwägung, als es den Eltern überlassen bleiben müsse, jene Confession zu wählen, in deren Religion ihre Kinder unterrichtet werden sollen.

Dem allgemeinen österreichischen Gewerbetage, welcher am 13. d. M. in Wien mit seinen Verhandlungen begonnen hat, liegt folgender Resolutionsentwurf vor:

„Punkt 1. Die obligatorischen Genossenschaften sollen beibehalten und im Sinne des 7. Hauptstückes des Gewerbegesetzes vom Jahre 1859 reorganisirt und allgemein eingeführt werden.

Punkt 2 In Zukunft soll von Jedermann, welcher ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben will, der Befähigungsnachweis, d. i. der Beweis der Erlernung oder mehrjährigen praktischen Verwendung, erbracht werden. Bei den Approvisionierungsgewerben, sowie bei dem Kleinhandel soll mehr auf den örtlichen Bedarf Rücksicht genommen werden. Bei Verleihung solcher Gewerbe ist den Gemeinden ein maßgebendes Botum einzuräumen.

Punkt 3. Die Regelung des Lehrlingswesens soll ausschließlich den Genossenschaften überlassen bleiben. Ebenso die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Bezug auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Weiters sollen die Arbeitsbücher allgemein eingeführt werden.

Punkt 4. Jeder Erzeuger von Industrie- oder Gewerbeartikeln soll gesetzlich verpflichtet werden, sein Fabrikat anzuerkennen und demnach, wo immer nur möglich, seinen Namen nebst Adresse anzubringen. Auch sollen alle Industriellen, Kaufleute und Gewerbsleute verpflichtet werden, eine genaue Mengenangabe bei jenen Waaren anzugeben, welche nach Gewicht, Maß oder Stück gehandelt werden. Außerdem soll jeder Industrielle und Gewerbetreibende gehalten werden, bei seinem Erzeugungsorte Vor- und Zuname, sowie den Geschäftszweig an einem geeigneten Platz in möglichst sichtbarer und erkennbarer Weise anzubringen.

Punkt 5. Der Hausirhandel soll vollständig reorganisirt werden. In Städten und größeren Orten ist derselbe abzuschaffen. In kleineren Orten und in Gebirgsgegenden ist der Hausirhandel nur für gewisse

Die Regierung suchte den Kluckz handvest zu haben, und befahl dem Regierungs Profosen Secalovitsch den Kluckz zu arretiren.

Secalovitsch kam dreimal in das Zimmer wo Kluckz war. Das erstemal und zweitemal getraute er sich nicht ihn anzugreifen. Das drittemal stellte er sich gerade vor den Kluckz, ob es durch Künsten oder wie geschehen, Kluckz konnte sich weder rühren, weder ein Wort reden. Secalovitsch bemächtigte sich seiner sogleich, ließ ihn auf ein Vereitschaft gehabtes Pferd setzen und unter dem Bauch des Pferdes mit Eisen schließen.

So gestalten lieferte er ihn nach Laibach per Postam und führte ihn in das sogenannte Codellische Hauß auf dem alten Markt zu dem Landshauptmannischen Secretario Bridler, von wannen er gleich auf das Schloß in Arrest und gute Verwahrung geführt worden ist.

Nachdem Kluckz öfters examinirt und schuldig befunden worden ist, hat man ihn auf die Trantschen gebracht, wo er eine Zeit geblieben. Endlich hat er sich in seinem Kottter auf einem Schindl-Nagel mit seiner Hutschnur selbst erhängt und zwar kniender, weil ihm der Kottter solches stehender zu thun nicht permittirt hat.

Dieses ist geschehen circa anno 1696, 97 oder 98.“

genau bezeichnete Artikel zu gestatten und soll nur von einheimischen, zu anderer Arbeit untauglichen Personen betrieben werden dürfen. Die sogenannten Wandlerwaarenlager sind ganz zu verbieten.

Punkt 6. Die industrielle Straßensarbeit soll außer für den eigenen (Staats-) Bedarf gänzlich abgeschafft werden.

Punkt 7. Behufs Steuerbemessung der gewerblichen Unternehmungen ist die Errichtung von Bezirkscommissionen, in welchen das Steuer-Arzt, sowie die Steuerträger paritätisch vertreten sind, zur Ermöglichung einer gerechten Steuervertheilung notwendig.

Punkt 8. Bei den vielfach auseinandergehenden Interessen des Handels und der Industrie streben wir die Errichtung von besonderen, mit den gegenwärtigen Handelskammern gleichberechtigten Gewerbekammern an.

Punkt 9. Die Errichtung von Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisen-Verforgungscassen unter Leitung und Subvention des Staates wird wärmstens befürwortet.

Punkt 10. Die Positionen des autonomen Zolltarifes sollen derart genügend erhöht und vermehrt werden, daß damit die österreichische Industrie und die Gewerbe einen ausreichenden Schutz vor der ausländischen, unter viel günstigeren Verhältnissen bestehenden Concurrenz erhalte.

Punkt 11. Das directe Wahlrecht in alle Vertretungskörper soll auf alle Gewerbetreibende ohne Rücksicht auf die Höhe der Steuerleistung ausgedehnt werden.

Die Mehrzahl der liberalen Blätter erblickt in dieser Resolution die Symptome reactionärer Bestrebungen und verdammt den Grundsatz Löblich's: „Der Gewerbestand werde Hilfe annehmen, von welcher Seite sie geboten würde.“ Die Verfasser des erwähnten Resolutionsentwurfes übersahen, daß nicht durch Beschränkungsmaßregeln, sondern durch erweiterte zeitgemäße Benützung der freien Arbeit Länder und Nationalitäten zur Macht und zum Reichthum gelangt sind.

Der Fortschritts- und der Club der Liberalen haben am 14. d. einstimmig den Beschluß gefaßt, dem vom deutsch-österreichischen Parteitags-Comité gestellten Ersuchen, zum gemeinsamen Schutze des Deutschthums und des österreichischen Staatsgedankens, zunächst zur geschnittenen Bekämpfung der gegenwärtigen Regierungspolitik in einen einzigen parlamentarischen Partei-Club sich zu vereinigen — zu entsprechen, und haben zu diesem Behufe ein Dierzehner-Comité gewählt, welches über diesen Gegenstand zu berathen und den beiden Clubs Bericht und Vorschläge zu erstatten hat. Bei Zusammensetzung dieses Comité's wurde im Auge behalten, daß sämtliche Provinzen Oesterreichs in demselben nach Möglichkeit vertreten seien. Dem Comité obliegt die Aufgabe, die Details der neuen Organisation festzustellen und den Clubs Bericht zu erstatten über die Modalitäten, unter denen dieselbe zur Durchführung gelangen soll. Dasselbe wird die Statuten für den neuen einheitlichen Club der deutsch-liberalen Opposition ausarbeiten und in Bezug auf den Titel des Clubs Vorschläge machen.

In der am 14. d. abgehaltenen ersten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses legte Finanzminister N. v. Dunajewski das Budget pro 1882 vor. Aus dieser Vorlage entnehmen wir, daß das Deficit mit mehr als dreißig sieben Millionen Gulden beziffert wird. Der Schatzmeister Cisleithaniens hofft, dieses Deficit durch Reform der unentgeltlichen Gebühren und der Gebäudesteuer, durch Erhöhung der Zölle für Kaffee, Petroleum, Mehl, Rohisen, durch Reform der directen Steuern (?) und durch Reduction der Beamtengehälter zu decken. Herr v. Dunajewski entwickelte ein langes, trostloses Aussehen eröffnendes Exposé und schloß dasselbe

mit der bereits abgelebten Phrase, daß es demnächst gelingen dürfte, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen. Die im vorjährigen Exposé angekündigte rosigte Finanzlage erfährt durch das 37-Millionen-Deficit einen harten, wuchtigen Faustschlag.

Die officiöse „Montags-Revue“ erfährt, daß Graf Kalnoky mit der Uebernahme des Ministerportefeuille's für das Aeußere betraut werden wird.

H.M. Freiherr v. Rodich, bisher Statthalter und commandirender General in Dalmatien, der, wie bekannt, über dem Ministerium stand, tritt in Pension und an dessen Stelle sein Schwager und Gesinnungsgenosse H.M. Freiherr v. Joanovic.

Die Strahlen der Nationalitäten-Veröhnungssonne dringen sogar in die Räume der österr.-ung. Bank. Der Rücktritt des Vice-Bankgouverneurs v. Lucam soll in dem Ansinnen des Finanzministers von Dunajewski, welcher vor Allem die Berücksichtigung slavischer Competenten bei Verleihung von Bankbeamtenstellen wünscht, liegen.

Graf Friedrich Schönborn, der neuernannte Statthalter in Nähren, gehört nach Inhalt der uns vorliegenden Zeitungstimmen einer so prononcirtten Parteirichtung an, daß man in der Berufung desselben auf einen Posten, welchen früher ein auf seine Verfassungstreue pochender Cavalier innehatte, die Absicht des Ministeriums Taaffe, sich nunmehr als ausgesprochene Partei-Regierung zu geriren, erkennen muß.

Ausland.

Fürst Bismarck überraschte seine Freunde und Feinde wieder einmal mit Eröffnung seines nunmehr festen Entschlusses, die Zügel der Regierung beiseite zu legen. Die gutinformirte „Kreuz-Zeitung“ glaubt jedoch bestimmt zu wissen, daß der deutsche Reichskanzler im Amte bleibt, umso mehr jetzt, als die Leitung der verwickelten auswärtigen Verhältnisse einer festen Hand bedürfe.

Der „Gefangene im Vatican“, Papst Leo XIII, von welchem verlautete, daß er die ewige Stadt verlassen und in einem fremden Staate den Sitz Petri aufzurichten wolle, theilte dem Bischofe von Nancy mit, daß er nichts Besseres wünsche, als in Rom zu bleiben; wenn aber die Beleidigungen und Drohungen gegen seine Person sich verschärfen, werde er wohl einen Beschluß fassen müssen.

Italien befindet sich in der glücklichen Lage, in den ersten zehn Monaten des Jahres 1881 um 42 Millionen Lire mehr an Mahlfteuern und Zollgebühren eingehoben zu haben, als im Jahre 1880.

Die hohe Pforte hat gegen die von Seite Oesterreichs etwa geplante Verwendung der Bosnier zu Kriegsdiensten Protest erhoben.

In Portugal gab das Ministerium seine Demission.

Das neue französische Ministerium besteht aus nachgenannten Functionären: Präsidium: Gambetta, Inneres: Waldeck, Justiz: Cazot, Aeußeres: Freycinet, Unterricht: Bert, öffentliche Arbeiten: Muintarge, Handel: Rouvier, Postwesen: Cochery.

Die „Nat.-Ztg.“ erfährt, daß zwischen Kaiser Wilhelm und seinem Reichskanzler vollste Uebereinstimmung bezüglich des Regierungsprogrammes herrscht und von der Demission Bismarck's keine Rede ist.

In Griechenland gibt die dort aufgetretene Finanznoth viel zu schaffen.

In Konstantinopel ist eine Einigung über die Liquidation der türkischen Schuld erzielt worden.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Die Blätter des In- und Auslandes stimmten Loblieder an über die in der Metropole des österreichischen Staates stattgefundene Begegnung des

Kaisers Franz Joseph mit König Humbert, sie erblickten in dieser herzlichen Zusammenkunft ein theures Pfand für den Frieden in beiden Nachbarreichen. Der „P. Lloyd“ gibt bei diesem Anlasse den patriotischen Gefühlen eben auch beredten Ausdruck, fügt jedoch die wohlmeinende Warnung bei, man möge nun den Himmel nicht voller Geigen sehen und sich von den Beteuerungen über den nunmehr eingetretenen „ewigen“ Frieden nicht täuschen lassen. Das genannte ungarische Blatt schließt seinen der erwähnten Monarchen-Begegnung gewidmeten Artikel mit nachstehendem Passus: „Wir anerkennen voll Genugthuung die Wandlung, welche sich in dem Besuche des Königs Humbert in Wien ausdrückt, und wir sind dem italienischen Souverän und seinen Räten Dank schuldig für den Schritt, den sie offenbar gegen die überwiegenden populären Neigungen unternommen haben; aber wir vergessen nicht, daß ein ähnlicher Austausch freundschaftlicher Gefühle zwischen Souverän und Souverän, Regierung und Regierung von Italien und Oesterreich-Ungarn stattgefunden hat, und daß die Eindrücke derselben rasch zerflattert sind, als in Italien die Herrschaft einer neuen Partei emporstieg.“

Locale Nachrichten.

— (Der Slovene Schneid.) Gelegentlich einer Notiz über die Krankheit des Reichsrathsabgeordneten Schneid verfiel die „Laibacher Zeitung“ zu der byzantinischen Phrase, daß die gesammte „slovenische Nation“ die baldige Wiedergenesung des Ersteren herbeiwünsche. Die Verdienste, welche sich der Gefälligkeits-Slovene Schneid um die Slovenen, recte um die nationale Agitation und um die national-clerikalen Bestrebungen erworben, wollen wir nicht bezweifeln. Es sei uns jedoch erlaubt, auf die Thatsache hinzuweisen, daß das Gegentheil bezüglich jenes Wahlbezirkes der Fall ist, von welchem Herr v. Schneid in das Abgeordnetenhaus entsendet wurde. Bekanntlich geschah dieß unter der vereinten Regierungs- und nationalen Pression von der Stadt Laibach. Ohne einen begründeten Widerspruch zu befürchten, müssen wir nun constatiren, daß nicht bald ein Abgeordneter seinem Wählerkreise so ferne stand, wie Herr v. Schneid. Demselben unbekannt und von den Bedürfnissen der Hauptstadt weder unterrichtet, noch um dieselben bekümmert, außer Contact mit seinen Wählern, deren Majorität schon lange das für Schneid abgegebene Botum bereut, von der Vertretung der Hauptstadt ignorirt, spielt dieser Abgeordnete die traurigste Rolle als Vertreter eines Wahlbezirkes, dessen Vertrauensmann er nicht ist, dem er vollkommen als Fremder gegenübersteht. Das allen Wahlordnungen in Oesterreich zu Grunde liegende Princip der Interessenvertretung wurde bei dieser Wahl ganz ad absurdum geführt, nicht einmal der langjährige Wunsch der Bevölkerung Laibachs, daß es zum endlichen Ausbaue der Lehrerbildungsanstalt in der Hauptstadt komme, hat von seiner Seite im Abgeordnetenhaus eine Vertretung gefunden. Herr v. Schneid benützt das auf so eigenthümliche Weise errungene Mandat der Stadt Laibach vielmehr nur dazu, um gegen die Intentionen derselben im Reichsrathe jene unglückliche nationale Politik zu treiben, welche, indem sie die engeren Interessen der vertretenen Wahlkreise ignorirt, nur den Zweck verfolgt, die momentane Regierungspolitik zu stützen. Herrn v. Schneid mag es behagen, sich von den journalistischen Kostgängern der „slovenischen Nation“ umschmeicheln zu lassen, das Vertrauen der Stadt Laibach zu genießen aber mag er sich dann umso weniger einbilden.

— (Ministerielle Arbeitsrückstände.) Den vom krainischen Landtage im Sommer des Jahres 1880 beschlossenen Gesetzentwurf, die Aufhebung der Collectur betreffend, hat nach ein und einhalb-

jähriger Ueberlegung das Ministerium für Cultus und Unterricht an den Landesauschuß zur Berichtigung dreier ganz unwesentlicher und als solcher leicht erkennbarer — Druckfehler zurückgeleitet. Man sollte meinen, daß nunmehr ein Anstand gegen die Vorlage dieses Gesetzes zur a. h. Sanction nicht mehr obwalten werde. Doch wer weiß? Die Gefälligkeit der Regierung den National-Clerikalen gegenüber, welchen zu Gefallen wohl das Gesetz bisher liegen geblieben sein dürfte, äußert sich ja nicht bloß in positiven Verfügungen, sondern auch in Unterlassung solcher, die den lieben Freunden mißliebiger wären. Ueberhaupt hat sich die gepriesene Fruchtbarkeit des Verjöhnungsministeriums auch in Landesangelegenheiten eigenthümlich bewährt. Verschiedene vom Krainer Landtage im Jahre 1880 gefaßte Beschlüsse hatte das Ministerium erst knapp vor Beginn der Landtagsession im Jahre 1881, einige sogar erst während derselben zur Erledigung gebracht, obwohl dieselben — keine Druckfehler enthielten. Die Minister-Excellenzen scheinen eben von ihren politischen Freunden so überlaufen zu werden, wie anderwärts die Landespräsidenten, kein Wunder, daß da Niemand zum Arbeiten Zeit findet.

— (Poletik des Amtsblattes.) Zum zweiten Male schon, und diesmal mit einem erbarmungslos langen Leader werden wir von dem Officiösus der „Laibacher Zeitung“ angefallen, weil wir — wie es scheint, unvorsichtiger Weise — die Hoffnung auf bessere Zeiten ausgesprochen haben. Wir merken es, auch ohne daß diese Erledigung unseres letzten Artikels die ihm gebührende Präsidialnummer trägt, daß wir es im vorliegenden Falle mit einer „hohen“ Erwiderung zu thun haben. Ist es ja doch natürlich, daß Alles, was in der Aera Taaffe in Krain zur Geltung avancirte, vor dem Momente bangt, wo mit dem Vergehen dieser Aera auch die eigene Herrlichkeit, alles von ihr Gezeitigte und Geschaffene auf Nimmerwiedersehen zusammenbricht. Und so mögen denn auch die Officiösen des Amtsblattes und dessen oberster Gebieter von jener Hoffnung, welcher wir unerschütterlich leben, daß es bald in unserem Sinne besser werden müsse, höchst peinlich berührt worden sein, sie, die in dem Wahne leben, daß ihre Herrschaft und ihr Regime unwiderruflich besiegelt und daß, seitdem dieß der Fall, auch nur das Erhoffen einer Aenderung der Verhältnisse von Amtswegen verboten sei. Wir behalten uns vor, auf die langwierige Rundgebung des Amtsblattes, welches sich unter Anderem voll Ingrim über unser Citat aus der „Gillier Zeitung“ über die Bedeutung des Slovenenthums gegen uns wendet, demnächst zurückzukommen. Eines aber können wir schon heute nicht unbeantwortet lassen, nämlich die ebenso kühne, wie heuchlerische Apostrophe des Officiösus an die „ehrlichen“ deutschen Krainer, sie mögen angeben, wann ihnen von der jetzigen Regierung in Krain die Gelegenheit zur Ausbildung in ihrer, der deutschen Sprache entzogen wurde. — Wir antworten Namens derselben kurz und bündig: Es geschah dieß erst jüngst wieder durch die Verslovenisirung der Lehrerbildungsanstalt, in welche die der slovenischen Sprache nicht mächtigen deutschen Böglinge gar nicht aufgenommen werden; es geschah dieß durch die Verweigerung der Einführung des obligaten deutschen Sprachunterrichtes an mehrklassigen Volksschulen; es geschieht dieß durch die ex offio betriebene Förderung der nationalen Exaltation, welche den Deutschen in Krain zum Fremden und ihm die Existenz hier unleidlich macht. Oder war es nicht das Ministerium Taaffe, das in dem bekannten officiellen Artikel der „Wiener Abendpost“ die Enttäuschung der öffentlichen Meinung über die Ausschließung deutscher Lehramtskandidaten vom Besuche der hiesigen Lehrerbildungsanstalt mit dem Hinweise auf den Bedarf nur slovenischer Lehrer für die Volksschulen in Krain abfertigte und die hiesigen

Deutschen auf die Anstalten anderer Kronländer verwies? War es nicht Herr Andreas Winkler, welcher die vom „Slov. Narod“ erfundene Phrase, daß die Deutschen in Krain nur fünf Procent der Bevölkerung bilden, für jene seine Enunciationen im Amtsblatte acceptirte, die den Zweck verfolgten, das Deutschtum in Krain zur Inferiorität zu verurtheilen? Und die unter Patronanz der Herren Bosnjak, Winkler u. s. w. erfolgte Beseitigung deutscher Mittelschulprofessoren, strebt sie nicht denselben Zweck an? — Wir wollen es für heute an dieser Erwiderung genug sein lassen, nächstens mehr davon.

— (Deutsche Amtssprache in Bosnien.) In der Delegation sind sowohl die Regierung, als mit Ausnahme des Polen Grocholski die Delegirten der verschiedensten Parteischarirungen, beispielsweise Baron Hübner ebensowohl als Dr. v. Demel für die Aufrechthaltung der deutschen Amtssprache in Bosnien eingestanden. Man sollte glauben, was den Bosniaken recht ist, müßte auch den Tschechen, Slovenen u. s. w. billig sein, oder meint man etwa, daß die centrifugalen Tendenzen in Böhmen, Krain, Polen eine energisch centralisirende Staatsgewalt minder dringend erheischen, als jene in Bosnien? Wir Krainer werden uns am Ende noch nach so geordneten Zuständen, wie sie in Bosnien angebahnt zu werden scheinen, sehnen.

— (Unseren verehrten Lesern) theilen wir mit, daß wir gegen das Erkenntniß des k. k. Landesgerichtes Laibach, mit welchem die von der k. k. Landesregierung veranlaßte Confiscation der vorletzten Nummer unseres Blattes bestätigt wurde, den Einspruch erhoben haben. Wir werden nicht ermangeln, sowohl über den Verlauf der Einspruchsverhandlung, als über das Resultat derselben Mittheilung zu machen.

— (Herr Karl Konsegg), welcher, wie wir in der letzten Nummer gemeldet, die Redaction des „Wochenblattes“ niedergelegt, um seine journalistische Thätigkeit in Wien aufzunehmen, hat die Verpflichtungen mit einem größeren Wiener Journale dahin freiwillig gelöst, daß er im nächsten Frühjahr erst denselben nachzukommen gebunden ist und wird derselbe daher die Redaction des „Wochenblattes“ bis zu jenem Zeitpunkte weiterfortführen.

— (Ehrenbürgerrechtsverleihung.) Der Laibacher Gemeinderath hat den Dr. Franz Schiffer zu seinem 50jährigen Doctorjubiläum mit Rücksicht auf dessen mehr als 40jähriges gemeinnütziges Wirken in der Stadtgemeinde, sowohl in humanitärer als sanitärer Beziehung, in der Sitzung am 17. d. M. zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt einstimmig ernannt. Der bezügliche Antrag wurde von Dr. Suppan gestellt und unter allgemeinem Beifalle begründet.

— (Vicinalbahn Laibach-Rudolfswerth.) Das österreichische Handelsministerium hat der Forst- und Hütten-Direction der k. k. Auerperg'schen Herrschaften im Vereine mit dem Ingenieur Josef N. v. Wenusch die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für die Vicinalbahn von Laibach nach Rudolfswerth auf die Dauer von neun Monaten ertheilt.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hat für Dienstag den 22. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

— (Enquête-Einberufung.) In diesen Tagen trat in Wien eine von der Regierung einberufene Enquête zusammen, welche unter Anderem auch über den Tarif für Holz- und Holzindustrie-producte ihr Gutachten abzugeben haben wird. Diese Frachttariffrage ist auch für die Waldbesitzer und Holzhändler in Krain von großer Wichtigkeit.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Die nächsten Schwurgerichtsverhandlungen in Laibach werden am 21. d. M. beginnen.

— (Geschenke für die liebe Weihnachtszeit.) Nichts ist wohl mehr geeignet, den Reiz des Weihnachtsabends zu erhöhen, als wenn bei Eröffnung der Bescheerung, verborgen unter dem Christbaume, ein Musikwerk seine lieblichen Weisen ertönen läßt. Die vorzüglichen Fabrikate der Firma C. Weinschenk in Offenbach a. M., die in allen Ländern stets mehr Anerkennung finden, bieten nebenbei eine so mannigfache Auswahl von den billigsten bis zu den allerfeinsten Musikwerken und Musikgegenständen, daß ein Jeder je nach seinen Verhältnissen etwas Passendes finden kann, und zwar Musikwerke in allen Größen, von den kleinsten einfachsten bis zu den feinsten. Es ist etwas ganz Eigenes, und wer es noch nicht gehört hat, wird es kaum glauben, daß es dergleichen Werke gibt, die so gemüthvoll, so zum Herzen sprechend spielen, wie es sonst nur von Künstlern fertig gebracht wird. Ganz speciell ist auch eine Verbesserung der Mechanik von großen Musikwerken zu erwähnen, die bezweckt, daß ein dergleichen Werk, einmal ganz aufgezogen, je nach Größe $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Stunden ohne Unterbrechung, und ohne daß man das Geringste daran zu machen hat, ein Stück nach dem anderen abwechslungsweise spielt. Einen praktischeren Gegenstand zur Unterhaltung in Freud und Leid kann man sich wohl kaum anschaffen, ganz besonders, weil dessen Unterhaltung keine Mühe verursacht, Gesunde amüsiert und Kranke zerstreut, und schließlich auf die Kinder von dem veredelndsten Einfluß ist. Diese Musikwerke und Spielböden sind außerdem auch mit den geschmackvollsten Kunst- und Gebrauchsgegenständen in Verbindung gebracht, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen. Viele Leute glauben, diese Gegenstände werden nur in der Schweiz fabricirt. Wie man uns jedoch versichert, versendet Herr C. Weinschenk den größten Theil seiner Fabrikate an Wiederverkäufer des Auslandes und von dort kommen sie nicht selten als ausländische bewunderte Neuheiten zurück.

— (Landschaftliches Theater.) Nach Ablauf zweier Monate der heurigen Theater Saison sind wir in der angenehmen Lage, zu constatiren, daß die Unternehmung Mondheim-Schreiner eifrig bemüht ist, durch Aufführung von beliebten Opern, Operetten und von Novitäten aus dem Gebiete des Schau-, Lust- und Volksspiels die heurige Saison zu einer interessanten und angenehmen zu gestalten. Die vom Director Hrn. Mondheim engagirte Gesellschaft zählt tüchtige, darunter sogar einige vorzügliche Kräfte. Die Herren Wallhof, v. Balajthy, Felix und Anspitz (Schauspieler), die Fräul. Solmar, v. Falkenberg und Paukert und Frau Wallhof (Schauspielerinnen), die Herren Erl, Luzzatto, Vinori und Unger (Opernsänger), die Fräul. Fißcher und Brud (Opernsängerinnen), die Fräulein Ranel und v. Wagner (Operettensängerinnen), die Herren Mondheim und Berger (Gesangskomiker) formiren bei allen Aufführungen ein klappendes, harmonirendes Ensemble; auch die Nebenrollen werden gut besetzt. Durchschlagende Erfolge erzielten die Aufführungen der Opern „Troubadour“, „Freischütz“, „Zauberflöte“ und „Martha“. Klappend verlaufen Lust- und Schauspiel. Die Operette konnte bisher großer Erfolge sich nicht rühmen. Die sympathischen und kräftigen Stimmen der Frauen Fritsche und Massa stehen hier noch fort in bester Erinnerung des Publikums; süßbar tritt der Mangel eines tüchtigen Operettentenor auf. Kann sich die eifrige Direction Mondheim auf andauernde materielle Unterstützung von Seite des Publikums stützen, so wird sie gewiß nicht säumen, allfälligen weiteren Wünschen zu entsprechen.

— (Personalmeldungen.) Die Herren Bezirksgerichts-Adjuncten Josef Hausen in Tschernembl und Franz Mikusch in Landstraf wurden über eigenes Ansuchen, ersterer nach Wippach, letzterer nach Nassensfuß versetzt und die Herren Cultantanten Andreas Dgorek und Johann Redol

zu Gerichtsadjuncten, ersterer für Tschernembl und letzterer für Landstraß ernannt. — Herr Dr. Stanislaus Sterger wurde zum k. k. Sanitäts-Assistenten unter Zuweisung zur Bezirkshauptmannschaft Loitsch ernannt.

(Aus der kaiserlichen Hofburg.)
F. M. Freiherr v. Pirker, welcher seinen Ruheitz in Laibach, wo er so viele Freunde besitzt, aufgeschlagen hat, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

(Zur Ausziehung in Laibach.)
 Wir erhielten aus Kreisen hiesiger Wohnungsvermieter und Miether Correspondenzen, womit die Redaction unseres Blattes erfucht wird, in Anregung zu bringen: der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach möge sich bestimmt finden, dahin zu wirken, daß die bisher hier üblichen ungleichmäßigen Wohnungs-Bezieh- und Auszieh-, rüchftlich Wohnungs-Zinszahlungs-Termine aufgehoben und neue, vom 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. October, beziehungsweise vom 1. Jänner und 1. Juli ablaufende Quartals-, beziehungsweise Semester-Termine eingeführt werden.

(Erdabruttschung.) Am Annaberge nächst Gili werden Anstalten gegen eine drohende Erdabruttschung getroffen.

Original-Correspondenz.

Gottschee, November 1881.

Die von der nationalen Partei im Krainer Landtage mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung inscenirten Angriffe gegen den Landeschulinspector Pirker sind gewiß den Lesern Ihres verehrten Blattes noch sehr so in Erinnerung, daß es sie auch interessiren dürfte, von den Anstrengungen zu vernehmen, welche seinerzeit die Nationalen in Gottschee sich leisten ließen, um eine unschuldige Aeußerung des Herrn Pirker zu einer cause célèbre aufzubauschen und hieraus eine Anklage gegen ihn zu schmieden. Da diesen Leuten kein Mittel zu schlecht ist, um einen verfassungstreuen Beamten unmöglich zu machen und da Herr Inspector Pirker zum großen Aerger der Nationalen nicht den mindesten Anlaß zu der gewünschten Maßregelung gab, so griffen sie zur Waffe der Verläumdung, indem sie eine Aeußerung desselben über die Erfolge der hiesigen Schuljugend fälschten und derselben eine, die geistige Befähigung der Bevölkerung mißachtende Bedeutung unterlegten. Der Plan war mit echt pfäffischer List und echt nationaler Perfidie erfunden. — Von dem deutschen Lande Gottschee aus sollte eine Anklage gegen den deutsch gesinnten Landeschulinspector erhoben und dadurch die Objectivität der Anklage außer Zweifel gestellt werden. Nichts wurde unversucht gelassen, um diesen Zweck zu erreichen. Man entsendete Agenten in die hiesigen Gasthäuser, welche die Bevölkerung aufheuzten, man verbreitete — namentlich von den Pfarhöfen aus — die „Tribüne“, welche den bekannten Schmähartikel über Pirker enthielt, man importirte eine ganze Fluth von Zeitschriften, welche theils den letzteren Artikel reproducirten, theils eigene Fabricate brachten, in unsere Gegend, ja das dumm-langweilige Gewäsch des „Vrencelj“ wurde von Niederdorf und Reifnitz in ganzen Päckchen herübergeliefert und den Gastwirthen aufgedrängt. Ein Forstamtspraktikant und andere nationale Heißsporne eilten von Gasthaus zu Gasthaus, machten die Wirthe und Gäste auf den betreffenden Artikel aufmerksam, suchten bei dieser Gelegenheit die wohlwollende Gesinnung der Nationalen für die Gottscheer hervorzuheben und eiferten dahin, daß Letztere gegen Inspector Pirker aufstreten sollen. Als spiritus rector Alles dessen dürfte der bekannte Nimmerwiedersehensprophet fungirt haben, welcher in den Parlamentsferien die hiesige Gegend unsicher machte.

Was aber erzielten diese Hezer? Die Gottscheer lachten ihnen in's Gesicht, sprachen ihre Berach-

tung gegen solches Treiben aus und gaben die erwähnten slovenischen literarischen Producte demonstrativ aufgeschlichtet dem Gebrauche ad usum delphini preis und überall, wo die Anstifter der Pirker-Heze sich sehen ließen, wurden sie weiblich ausgelacht. Die Agitation wurde übrigens selbst in Ihrer Landeshauptstadt getrieben, wo man mehrere dorthin gereiste angefehene hiesige Bürger über die „Aufregung“ in Gottschee befragte und sie wohl auch ermunterte, sich zu rühren. Zu ihrem Erstaunen vernahmen diese Agitatoren jedoch die Antwort, daß in Gottschee Niemand von einer Aufregung etwas wisse, und daß es keinem Gottscheer einfallen könne, den Nationalen in die Falle zu gehen. Wenn sie sich rühren wollten, geschehe es nur zu dem Ende, um Herrn Pirker den verdienten Dank für seine erfolgreichen Bemühungen um das Schulwesen im hiesigen Bezirke auszudrücken. Herr Inspector Pirker, dächten wir, habe alle Ursache, sich dieser Vorfälle zu erfreuen. Haben dieselben doch gezeigt, daß die Bevölkerung von der Lüge und Verläumdung, mit welcher man von national-clerikaler Seite aus sein Wirken zu verdächtigen sich bemühte, sich mit Verachtung abwandte und sich in ihrem Urtheile über den verdienstvollen Schulmann durch eine, wenn auch auch noch so planmäßig vorbereitete Agitation nicht irre machen ließ. Auch da hat es sich, wie in so vielen Fällen, erwahrt, daß es nur schlechte Mittel sind, mit welchen die Vertreter der großen slovenischen „Nation“ gegen Gesinnungsgegner agiren und daß es nur der richtigen Einsicht der Bevölkerung bedarf, um derlei verkommenen Patrioten allen Boden für ihr heuchlerisches Treiben zu entziehen.

Die Liebhaber des echten russischen Thee's machen wir auf das heutige Inserat der *Горюдер Поповъ* aus Moskau aufmerksam. Besonders mögen unsere Hausfrauen berücksichtigen, daß jedem Paket des echten russischen Thee's eine Anleitung dazu, wie der Thee auf russische Art zubereitet wird, beigegeben ist. Diese russische Art unterscheidet sich wesentlich von der bei uns üblichen und empfiehlt sich aus zwei Gründen: Erstens wird viel Thee erspart, zweitens erzielt man ein sehr angenehm schmeckendes Getränk von goldgelber Farbe, was für Theeliebhaber die Hauptsache ist.

Witterungsbulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
4	747.0	- 0.4	+ 1.2	- 1.8	0.0	Anhaltend trübe, kein Sonnenblick.
5	750.0	+ 0.5	+ 2.0	- 0.8	0.0	Trübe.
6	745.3	+ 2.4	+ 6.0	- 1.6	0.0	Morgennebel, dann heiter, Winddrehung von Ost nach Südwest, feucht.
7	741.8	+ 5.7	+ 10.5	+ 1.0	0.0	Angenehmer sonniger Tag, Abendroth.
8	738.0	+ 6.4	+ 9.3	+ 3.3	0.6	Trübe, etwas Regen, schöne Mondnacht.
9	744.6	+ 3.7	+ 8.0	+ 1.0	0.0	Tagsüber ziemlich heiter.
10	745.0	+ 2.0	+ 8.2	- 2.2	0.0	Starker Reif, herrlicher Tag, klare Luft.
11	745.3	+ 0.5	+ 5.6	- 4.0	0.0	Heiter, Alpenglühen.
12	744.6	+ 1.7	+ 6.6	- 3.0	0.0	Dichter Morgennebel, dann heiter.
13	743.8	+ 1.2	+ 4.9	- 1.0	0.0	Stark nassender Nebel, Nachmittags etwas Sonnenschein.
14	743.7	+ 1.0	+ 3.2	- 1.2	0.0	Dichter Nebel anhaltend.
15	744.9	+ 0.3	+ 2.4	- 1.3	0.0	Dichter Nebel anhaltend.
16	743.5	- 0.1	+ 1.4	- 1.8	0.0	Dichter Nebel anhaltend.
17	707.7	- 0.8	+ 1.5	- 2.0	0.0	Nebel anhaltend, Barometer im Fallen.

Verstorbene in Laibach.

- Am 4. November. Moriz Surab, gewes. Schneidermeister, 70 J., Burgstallgasse 11, Lungenernphysem.
- Am 5. November. Alois Bogacnik, Arbeitersohn, 9 J., Florianergasse 50, Gehirnentzündung.
- Am 6. November. Elisabeth Rozmann, Fründnerin, 90 J., Karlstädterstraße 7, Lungenernphysem.
- Am 9. November. Humbert Cilenti, Goldarbeitersohn, 4 J., Polanastraße 29, Cramp. — Mathias Terina, Hausbesitzer, 61 J., Froschgasse 13, Rippenfellentzündung.
- Am 10. November. Maria Kunst, Schuhmachermeisters-Tochter, 3 W., Herrergasse 3, Krallen.
- Am 12. November. Gottfried Tertnit, Landesbuchhaltungs-Rechnungsofficials-Sohn, 12 J., Kirchengasse 1, Kinnbackenkrampf.
- Am 14. November. Maria Svatek, Tabaktrafikanin, 67 J., Polanastraße 3, Darmkatarrh.
- Am 15. November. Maria Schmeideg, Kleiderverkäufers-Tochter, 15 W., Erubergasse 1, tuberkulöse Gehirnhautentzündung.
- Im Civiispitale. Am 5. November Franz Zuban, Gymnasialschüler, 16 J., Typhus. — Am 6. November. Theresia Lauric, Tagelöhnerin, 29 J., Lungenernphysem. — Jakob Nachtigall, Tagelöhner, 48 J., Lungenernphysem. — Am 7. November. Georg Filipic, Tagelöhner, 73 J., Erschöpfung der Kräfte. — Maria Hudnik, Cigarrenfabriks-Arbeiterin, 24 J., Lungenernphysem. — Am 8. November. Josef Garbeis, Inwohner, 58 J., Lungenernphysem. — Am 11. November. Franz Stefek, Hausbesitzer, 62 J., Bauchfellentzündung. — Am 12. November. Gregor Zimmermann, Tagelöhner, 70 J., Marasmus senilis. — Am 13. November. Maria Trampus, Knechtlers-Tochter, 9 W., Sebrfeber. — Am 15. November. Ursula Gregorc, Tagelöhnerin, 60 J., Herzkloppfehler.

Dankagung.

Unsere Mutter war bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ mit einer namhaften Summe versichert. Der General-Representant in Laibach Herr Guideo Schklo bezahlte uns die versicherte Summe auf das coulante voll aus. Wir nehmen mit Vergnügen Anlaß, dielem Herrn öffentlich Dank zu sagen und dies großartige Institut Jedermann auf das allerbeste zu empfehlen.

Trifail, am 12. November 1881.
Marie Mall, geb. Diojak,
Josefine Diojak.

Abonnements-Einladung.

Der Sendbote des heil. Joseph,
 illustrierte Monatschrift, VII. Jahrgang 1882, kostet für das Jahr mit Postzusendung 65 Kr. Jeder Abonnent erhält auf Verlangen eine Gratisprämie nach Wahl gegen Einzahlung von 15 Kr. für Emballage u. Postporto. Abonnements bei allen k. k. Postämtern; am bequemsten durch Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse im Verlage des Sendboten: **Weinhaus bei Wien 3.** Aus demselben Verlage kann der **Josephs-Kalender pro 1882** gegen Einzahlung von 30 Kr. bezogen werden. (635) 3-1

„Sehr dankbar“

bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich erlebe daraus, daß es vielfach selbst für Schwere Kranke noch richtige Mittel zur Hand sind. — So und ähnlich laute Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von **Karl Gorischek, k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien 1., Stefansplatz 6,** kostenfrei erfolgt. (599)

Bahnarzt

Dr. Hirschfeld

aus Wien,
 ordinirt vom 15. d. ab täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr „Hotel Elefant“ Zimmer-Nr. 46 und 47 und erlaubt sich den p. t. Zahnleidenden gleichzeitig zu eröffnen, daß er bloß 4 bis 5 Wochen hier zu verbleiben gedenkt. (639)

Amphibien, des Wassers und des Meeres, giftigste Ausströmungen, Chemie und daraus entstehende Folgen Krankheiten als: Blutharnt, trambische Pollutionen, Nierensteine, Nierenentzündungen, Nieren-Schwäche, Nieren-Symptome, deren rationelle Heilung durch die postbrünnen und unerschöpflichen Oberst Dr. Müller'schen Wicreol-Präparate. Direct. Auflage, Preis 50 Pf. Gegen Einsendung von 10 Pf. in Reichsmarkenern erfolgt franco Lieferung in Convent. Dr. Müller'schen Wicreol-Präparate, Braunfischweil.

Kaffee-Verband

v. Carl Ziegler, Hamburg,
 Grimm Nr. 14, in Sächsen v. 49, 1/2 Meilo Inhalt geg. Nachn. zu nachstehenden Preisen incl. Porto u. Verpackung
 Java, echt gar. pr. Sbg. d. w. N. 0. 5.50
 Ceylon, hochfein 5.50
 Cuba, fein bian 5.40
 Wiener Mischung, vors. 5.—
 Mokka, arif. 4.75
 Santos, fein 4.10
 (637) 10-1

Man biete dem Glücke die Hand!
400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50.800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 250.000	1 Gew. à M. 12.000
1 " " " 150.000	23 " " " 10.000
1 " " " 100.000	3 " " " 8.000
1 " " " 60.000	55 " " " 5.000
1 " " " 50.000	109 " " " 3.000
2 " " " 40.000	212 " " " 2.000
3 " " " 30.000	533 " " " 1.000
1 " " " 25.000	1074 " " " 500
4 " " " 20.000	29.115 " " " 138
7 " " " 15.000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur **Mark 6** oder fl. 3 1/2 ö. B.-N. 1 halbes " " " 3 " 1 1/4 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von **Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen. (604)

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Musikwerke,

selbstspielend, neuestes, verbessertes System, mit den beliebtesten Opern, Tänzen u. mit Mandoline, Flöte, Singsstimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Zither, Automaten und künstlich singendem Vogel.

Spiel- und Drehdosen,

Künstlich singender Vogel in reich vergoldetem Vogelkäfig, Gegenstände mit Musik,

als: Schweizerhäuser von den grössten bis zu den kleinsten, Uhren, Bistrotenteller und Kruschalen in Porzellan mit Malerei, feine und feine Albums, Staffelei-Album, elegante geschmackvoll ausgestattete Necessaires für Damen, Damenorbis mit Häkel- oder Strick-Einrichtung, Arbeits-, Zumeilen-, Handbuch-, Taschentuch-, Klavon-, Fächer-, Cigarren-, Rauch- und Kartenspielkästen, Cigarrenränder, Staffeleien mit Schreibgeräthen, Briefbeschweizer, Postkartenränder, Bänke- und Staffeleitischen, Portemonnaies und Cigarren-Etui. — Taschlampen, Probirer, Rauchgeräthen, Schreibzeuge, Tafelleuchter, mechan-electrische Tischglocken in vernickeltem Metall mit vergoldeten Verzierungen reich und elegant ausgestattet; Biqueur-service, Alpinistisches, Stühle. Neueste originelle Garberobiers mit Musik, in Gestalt von Thierköpfen, geschicklich geschügt; Bierseidel, Wasserkränze, Majolikafässen, Krüge und Blumenhändler, fein und hübsch bemalt, in antikem Genre. Für Kinder: Garouffels und Puppen u. (632) 7-2

Alles mit Musik.

Garantie bester Qualität, zu soliden und billigen Preisen, bedeutend billiger als Seller in Wien.

Preiscurant gegen Einwendung einer Franco-Marke.
C. Weinschenk, Fabrik. Offenbach a. M.

(Epileptie) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaille d. wissensch. Gesellsch. in Paris. 539

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidal-leiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran

von **Mich. Krohn & Co. in Bergen** (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant, WIEN, Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. (382) 52-38

Zu haben in allen renommirten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei den Herren Apothekern **J. v. Trnkoczy, G. Piccoli** und **J. Svoboda.**

Liebig's Kumys

(Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten **bestes, diätetisches Mittel** bei Halschwindfucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarkschwindfucht, Asthma, Bleichfucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten).

Die **Kumys** - Anstalt, Berlin W., verläng. Genthinerstrasse Nr. 7, versendet **Liebig's Kumys-Extract** mit Gebrauchsanweisung in **Flaschen** an. à **Flacon 1 Mark 50 Pf.** exel. Verpackung. Verzügliche Broschüre über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei. (427)

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Die Wechselstube von

Breitner & Jonienz,

Wien, I., Am Hof Nr. 5,

empfehlend sich zum commissionsweisen Ein- und Verkauf aller Gattungen **Bank-, Bahn- und Industrie-Actien, Renten, Prioritäten** u. c.

Speculations-Käufe (Hauffe-Engagements),
Speculations-Verkäufe (Bauffe-Engagements),
Geschäfte mit begrenztem Risiko:

Prämien auf Nehmen,
Prämien auf Liefern,
Prämien auf Nehmen und Liefern,
Stellagen,
Noch-Geschäfte,
Dont-Geschäfte,

werden gegen sehr mäßige Bedingungen ausgeführt.
Informationen und Rathschläge werden **gratis** und **franco** ertheilt. (618) 10-5

Telegramm-Adresse: „**Breitner Börse Wien**“.

! Wichtig für jeden Haushalt!
Complete

Britanniasilber - Speisefervice für nur 5 fl.

In eleganter Façon, durchaus frei von oxydierenden Bestandtheilen und von **vorzüglicher Dauerhaftigkeit** der silberähnlichen Farbe, ist außer echtem Silber allen anderen Fabrikaten vorzuziehen. Für nur 5 fl. erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber. Für das Verschleiben der Bestecke garantiert.
6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten Schweizer Qualität,
6 Stück massive Britanniasilber-Speisefässer,
12 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 Stück massiver Britanniasilber-Richtschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenhöpfer bester Sorte,
2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter,
6 Stück feinste Bierbecher,
6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablets)
1 Stück schöner Messer- oder Zuderbehälter,
1 Stück feiner Theesieb- oder
6 Messerleger (Kupfalle).

54 Stück.
Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das

Britanniasilber - Fabrik's - Depot
C. Langer,

Wien, II., große Schiffgasse Nr. 28.

NB. Im nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen. 602 13-7

Eucalyptus - Mund - Essenz.

Desinfectirend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von **Dr. C. M. Faber**. — Die **Eucalyptus-**

Mund-Essenz tötet jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen Zahnweh von cariosen Zähnen; assanirt die Luft in Krankenzimmern gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-**

Mund-Essenz in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel im parasitären Affecten des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.

K. k. Priv. und **Marken-Schutz**
Prämirt 1878 **PARIS.**



Von **Dr. C. M. Faber** Lebzahnarzt
weil. Sr. Majestät des Kaisers v. Mexiko.

Preis eines Flacons **fl. 1.20 kr.**

Vorräthig in allen renommirten Apotheken und Parfümerien des Oesterr. ungar. Monarchie und des Auslandes.
Haupt-Dépôt bei **FELIX GRIENSTEIDL**
Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

Bei allen unseren Depositoren ist auch **Dr. C. M. Faber's** altherbühmte, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorräthig.

Vorräthig in **Wien** in **Philipp Neustein's Apotheke.** (349) 40-28

In Laibach zu haben bei **C. Karlinger** und **Ed. Mehr.**

In Laibach zu haben bei **C. Karlinger** und **Ed. Mehr.**

Melbourne 1881. I. Preis Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur directer Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (630) 4-1

100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Francs kommen unter den Käufern von Spieldosen vom 1. November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung.

Gastl's Blutreinigungsthee.

Dieses vielbewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Doffnung erzeugenden Kräutern zusammengefasst, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's Blutreinigungstheepillen

(verpackt in Schachteln zu 30 und 50 Kr.) sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- u. Gallenleiden, Hautausschläge, das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Echt sind jene Präparate, welche die Firma des Central-Depots: Apothe „zum Obelisk“ in Klagenfurt tragen.

Depots bei Herrn v. Trnkoozy in Laibach, Adelsberg: A. Leban, Krainburg: A. Schannil, Loitsch: M. Scala, Sagor: M. Michelitsch, Semlin: J. Straub. (620) 20-4

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Gewährleistungsfonds: **Gulden 4.500,000 ö. W.**

Die „Wiener Versicherungs-Gesellschaft“ versichert gratis im ersten Jahre auf die Dauer von 6 Jahren Wohnhäuser und landwirthschaftliche Gebäude; es beginnt somit die Prämienzahlung bei derartigen Versicherungen erst im zweiten Jahre, in 5 Jahresraten eingetheilt.

Die General-Agentenschaft in Graz: G. MICORI, Jakominiplatz Nr. 11. (524) 12-10

Unübertrefflich Dampf-Expresskocher



Dieser Dampf-Expresskocher ist hochlegant ausgestattet, ganz aus Kupfer, eine Kanne jedes Lisches, per Stück 11. 3 und 11. 50. Man kocht in 2 Minuten Wasser, gleiche Leistung bei allen Speisen. Besonders für Militärs, Garçons, Apotheker, Gast- und Kaffeehäuser ist der sechsflammige Dampf-Expresskocher seiner billigen und ungläublich schnellen Leistungsfähigkeit wegen unentbehrlich. Die sechs Flammen brennen ohne Docht, ohne Rauch und ohne Geruchsverbreitung. Verleiht gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. Direct zu beziehen durch den Erfinder der ersten Dampf-Expresskocher.

Dampf-Expresskocher mit einfachem Kessel fl. 1.60. Ludwig Kaufmann, Wien, 11. Ferdinandstrasse 18. 3. 614

Moskau. BRÜDER POPOFF, kais. russ. Hof-Lieferanten.

Nachdem seit längerer Zeit verschiedene Surrogate für echten russischen Caravanen-Thee verkauft werden, haben wir, um den guten Ruf des echten russischen Caravanen-Thees zu wahren und das P. T. Publikum vor Schaden zu schützen, eine General-Agentur bei Herrn

J. Fromm in Troppau errichtet. Unser Original-Caravanen-Thee, von welchem ein Kaffeelöffel 10 Glas feinsten Caji gibt, wird nur in unserer Originalverpackung in Paketen à 1/4, 1/2, 1 Pfund russ. Gewicht. zum Preise à fl. 1.80, 3.50, 6.50 ö. W. zollfrei u. franco in alle Orte gegen Nachnahme sammt Anleitung zum Kochen des selben nach russischer Art vom Herrn J. Fromm in Troppau versendet, wir bitten daher, alle Aufträge ausschließlich an den genannten Herrn nach Troppau zu richten. (633) 8-2

Fenster- u. Thüren-Verschliessungs-Cylinder,

Schutz gegen Einströmen kalter Luft und gegen Rheumatismus. Montirung einfach mit Klebstoff, auf Verlangen wird selbe besorgt.

C. Karinger, Laibach. (625) 3-3

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei (594) 7-5

Herrn Apotheker **Julius v. Trnkoczy in Laibach.**

BÖRSE-Operationen

vollführt prompt, coulant und discret zu Originalkursen das **Bankhaus „Leitha“** der Adminstr. der (Halmai), Wien, Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse. mit Gewinn, und zwar:

- a) bei bloß beschränktem Verlust: (Prämie 20 bis 70 fl. für je 5000 fl. Effecten à la hausse oder baisse);
 - b) ob nun die Kurse steigen oder fallen (Stellage);
 - c) bei Depotgehalten, bis die Effecten mit Nutzen realisierbar.
- Speculationskäufe prompt und discret. Consortial-Geschäfte (bloß 30 bis 60 fl. Dedung für je 1000 fl. Effecten). Provision nur 50 Kr. Keine Baarscheidung erforderlich. Coulant Besorgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in der Wechsel-Geschäft einschlagenden Aufträge. Auskünfte und Informationen werden sachgemäß, kostenfrei in der „Leitha“ (Anzahl u. Verlosungsblatt) ert. Inhaltreiche Brochüre, enthält: Los-Kalendarium (sämmliche europ. Verlosungslotterien), Information über Anlag-, Speculationsarten und Papiere, Losversicherung etc., gratis und franco. 618 6-4

J. J. F. Popp's Heilmethode, welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranken dringend empfohlen. Die Broschüre Magen- u. Darmkatarrh verleiht gegen Einzahlung von 20 Kr. J. J. F. Popp's Polyklinik, Heide (Sachsen.) (532) 26-19

Radicalcuren

in noch so veralteten Harnröhren- u. Blasenleiden-, Geschwüren, Syphilis, Nafen-, Hals- u. Haut-Krankheiten u. Manneschwäche in allen Folgen der Selbstschwächung, Samenfluß, Pollutionen, Nervenreizung, Nervenkrankheiten, weißem Fluß, anderen Damenleiden, Brüchen, Hämorrhoiden leitet schonend mit gewissenhafter Sorgfalt und dabei vielfach documentirtem besten Erfolge

Dr. Gross, emeritirter Secundararzt der besten Fachabtheilung des Krankenhauses, Wien, Stadt, Rothen-thurmstraße 11, von 10-5 Uhr und meistens auch brieflich. (576) 50-9

Wer will gewinnen 500.000 francs

Jeder, der auf ein halbes Jahr **Le Danube** Journal Français de Vienne abonniert, bekommt **umsonst und franco** mittelst recommandirten Schreibens ein Billet der

LOTERIE NATIONALE ALGERIENNE. Diese Lotterie, von der französischen Regierung garantirt, enthält für **eine Million Francs Lose.** — Der Haupttreffer beträgt **500.000 Fr.** — Man bekommt also das Billet **sogleich** und während sechs Monate **Le Danube**, gegen Einzahlung von fl. 3.20 an die **Administration Le Danube, Margarethenstrasse 5, Wien.** (638) 3-1

Aus einer Conourssmasse habe ich ein großes Manufactur- u. Leinenwaaren-Lager dorart billig erworben, daß ich in der Lage bin,

für nur 6 fl. 90 kr. 10 ganze Meter schönen modernen Damen-Kleiderstoff, 8 ganze Meter carrirtes Bettzeug, 3 Stück weiß reinleinen Taschentücher, ein wollenes Damen-Umschlagetuch, 3 Stück leinene Handtücher, gegen Nachnahme zu versenden.

C. Metzger, Fleischmarkt 16, Wien.

Bitte zu beachten! Dankfagung:

Geehrter Herr! Die von Ihnen für fl. 6.90 anncirten Gegenstände habe erhalten. Ich bin überrascht, was Sie Alles für diesen Betrag bieten. Der Kleiderstoff ist ausgezeichnet. Die Taschentücher und Bettzeuge übertreffen meine Erwartungen; erjude Sie deshalb, sofort eine weitere Sendung an mich für meine Schwester gelangen zu lassen. Bestens grüßend Prag, am 25. October 1881. **Magdalena Cerny.** (623) 10-3

Bock-Bier

aus der Brauerei der Gebr. Koster von heute ab in den Restaurationen: **Hôtel „Elefant“, „Stadt Wien“, „zum Stern“, „Weber“, „zur Linde“, „Citalnica“, Nr. 1 (Mateuz), „zur Stadt München“, „zur Sonne“.** (627) 3-3

Haar-Retter.

Die erste und großartigste, auf wissenschaftlicher Basis gemachte Erfindung ist das vom **Haar-Retter C. S. Zannert** neuentdeckte Präservativ für **Kahlköpfe** wo noch die geringste Spur von kleinen **baumigen Haarscheiden** vorhanden ist; ferner für diejenigen, welche ihr Haar verliert oder bei und nach **hitzigen Krankheiten**, durch **kaltes Binde**, durch **Kopfschmerz**, **Tragen schwerer oder harter Kopfbedeckungen**, durch **nervöses, chronisches oder rheumatisches Kopfweh** verlieren oder zum **Theile schon verloren** haben. Bei gründlicher, radikaler Kur eines **Kahlkopfes** entwidelt sich das Haar im 5. bis 6. Monat und wird bis zu einem Jahre wieder so kräftig und üppig, wie vor dem Ausfallen. Bei schütterten Haaren oder wo dieselben stark ausgehen, genügen 2 bis 3 Flacon's, um einen dichten und festen Haarwuchs wieder zu erlangen. Damit dieses außerordentliche, absolut unfehlbare Präservativ in Folge seiner eminenten Wirkungskraft sich einen **Weltruf** erwerben und diese Wohlthat von Arm und Reich leicht benutzt werden kann, ist der Preis dessen in Berücksichtigung seines großen Wertes sehr ermäßigt. (629) 10-2

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.60; in die Provinz u. das Ausland gegen Nachnahme von fl. 1.80. **Haar-Retter - Hauptdepot: Wien, Fünfhans, Turnergasse 7.** Anmerkung: Gleichzeitig mache ich das P. T. Publikum ergebnis aufmerksam, daß jedes anempfohlene, selbst selbstschädliche Haarwuchs-Mittel zur **Cur** für **Haarlebende** absolut schädlich ist. Der Erfinder des **Haar-Retter**.